

Was bewirkt der Gleitende Neuwertfaktor bei meiner Gebäudeversicherung?

Jedes Haus besitzt eine eigene Seele. Und Sie haben mit Sicherheit sehr viel Energie und Liebe hineingesteckt. Passieren sollte da möglichst nichts. Und wenn es doch zum Schaden kommt, möchte man es so renovieren, dass es den Anforderungen der Zeit gerecht und alles schnell und zuverlässig wieder instandgesetzt wird.

Aber was, wenn alles teurer wird: Handwerker, Baumaterialien?

Ihr Versicherungsschutz ist mit der „Gleitenden Neuwertversicherung“ so konzipiert, dass sich diese Entwicklungen nicht negativ im Schadensfall auswirken.

Denn: Die Versicherungsleistung wird bei der Gleitenden Neuwertversicherung automatisch den Baupreisen angepasst und entsprechend verändert sich auch der Beitrag. Dabei erfolgt die Berechnung des Beitrags über den so genannten Gleitenden Neuwertfaktor.

Für das Jahr 2023 erhöht sich der gleitende Neuwertfaktor von 21,2 auf 24,3. Zu dieser Erhöhung um ca. 14,6 % kommt es einerseits durch den Anstieg der Baupreise, andererseits durch die Steigerung der Tariflöhne im Baugewerbe. Besonders die gesteigerte weltweite Nachfrage und auch Lieferengpässe sorgten für einen extremen Anstieg der Preise für Baumaterialien wie Holz, Stahl und Dämmstoffe.

Bei der Ermittlung des gleitenden Neuwertfaktors werden die Preise für Baumaterialien (Baupreisindex) zu 80 % und die Tariflöhne (Tariflohnindex) zu 20 % berücksichtigt.

Wichtig zu wissen:

Durch die Anpassung entsteht kein Sonderkündigungsrecht.



Gleitender Neuwertfaktor

Einige Beispiele für gestiegene Baupreise:

Die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude in Deutschland sind im Mai 2022 um 17,6 % gegenüber Mai 2021 gestiegen.

Im Zeitraum Mai 2021 bis Mai 2022 erhöhten sich die Preise folgendermaßen:

	Preiserhöhung in Prozent
Betonarbeiten*	23,0
Entwässerungskanalarbeiten	19,5
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	19,4
Estricharbeiten	19,3
Tischlerarbeiten (die Bauarbeit mit dem höchsten Anteil an den Ausbuarbeiten)	19,3
Rohbauarbeiten an Wohngebäuden	18,6
Ausbauarbeiten	16,8
Arbeiten an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen	16,6
Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (ohne Schönheitsreparaturen)	15,9
Zimmer- und Holzbauarbeiten (erhöhte Nachfrage nach Bauholz im In- und Ausland)	15,6
Wärmedämm-Verbundsysteme	14,5
Mauerarbeiten*	12,8



* Bauarbeiten mit dem höchsten Anteil an den Rohbauarbeiten und am Gesamtindex

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 4, 5/2022, Preisindizes für die Bauwirtschaft S. 8